

fono forum 8/77: Besprechung Beethoven, Sinfonien 1-9, Wilhelm Furtwängler

Viermal die Fünfte

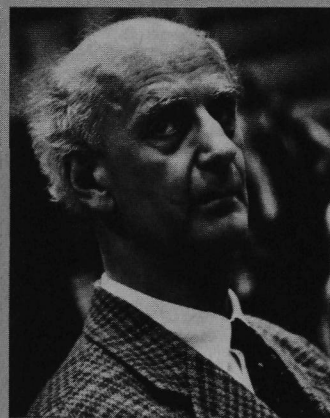
Mit der Everest-Aufnahme sind somit vier Furtwängler-Aufführungen der Fünften auf Langspielplatten verfügbar, wobei meistens den beiden Live-Mitschnitten mit den Berliner Philharmonikern (Turnabout 1943 und DG 1947) interpretatorisch der Vorzug gegeben wird. Ich schließe mich diesem Urteil an. Es gibt jedoch eine weitere Aufnahme der Fünften unter Furtwängler mit den Berliner Philharmonikern auf 78-U/M-Platten vom Jahre 1943, welche in meiner Meinung unbedingt die beste ist. Der erste Satz kommt in dieser Aufnahme im Bezug auf Tempo der DG-Platte am nächsten. Die charakteristischen Furtwängler-Rallentandi beim Wiedererklären des Hauptthemas in der Mitte und am Ende des Satzes klingen jedoch nicht so wuchtig und auch die Fermaten und Pausen sind nicht so ins Extreme getrieben. Man gewinnt somit den Eindruck einer größeren Ausgeglichenheit und Geschlossenheit, selbst bei voller Ausdruckskraft und Konzentration. Sämtliche vier Sätze sind auf demselben hervorragenden Niveau vorgetragen und weisen alle typischen Furtwängler-Merkmale einer Live-Aufnahme auf, mit der Perfektion einer Studio-Aufnahme. Ich würde eine Überspielung auf Langspielplatte sehr begrüßen, zumal diese alte Aufnahme auch technisch recht gut war. Die Aufnahme erschien in Italien auf 5 Platten (9 Plattenseiten) von „La Voce del Padrone“ mit den Laufnummern DB 3328-3331. Viel-

leicht kann fono forum dafür eintreten, daß diese Fünfte auch bald wieder erhältlich ist.
Bruno Velicogna, Turin

Niemals die Zweite

In Ihrer August-Nummer bespricht Peter Fuhrmann die sogenannte Everest-Serie der 9 Beethoven-Sinfonien mit Furtwängler. Everest brachte diese Aufnahmen hier in den US (Los Angeles) vor etwa zwei Jahren heraus. Dabei protestierte nicht nur ich, sondern auch Frau Elisabeth Furtwängler – die Zweite wurde nämlich niemals von ihm eingespielt, sondern von Erich Kleiber. (Furtwängler hat die Zweite auch niemals dirigiert, auch nicht im Konzertsaal.) Daraufhin hat Everest diese Aufnahme aus dem Handel gezogen.

Dr. Hans A. Illing,
President
The Wilhelm Furtwängler Society,
Los Angeles



Wilhelm Furtwängler

Ausrutscher

fono forum 7/77: Peter Schreier

Die Leserschrift von Herrn Rolf Lieberum aus Wolfsburg in fono forum 9/1977 bedarf noch einer kleinen Ergänzung. Es gibt von Peter Schreier nicht nur die aufgeführte Operettenplatte der Decca, die bei uns leider aus dem Katalog gestrichen ist, sondern auch noch einen großen Operettenquerschnitt aus „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach. Es ist eine Aufnahme der VEB Deutsche Schallplatten Berlin, DDR, die unter der Bestellnummer 6303003 von

Philips vertrieben wird. Auf dieser Aufnahme, die neben Schreier kein besonders homogenes Ensemble auf die Beine stellt, aber trotzdem für den Liebhaber hörenschrift sein dürfte, singt Peter Schreier die Partie des Orpheus. Seine Eurydike ist Jutta Vulpius, Jupiter Hermann Christian Polster, Styx Werner Enders, Merkur Karl-Friedrich Hölzke, Diana Friederike Apelt; Hannelore Katterfeld agiert als Venus, Minerva und Öffentliche Meinung. Es singt der Rundfunkchor Leipzig, es spielen die Dresdner Philharmoniker unter Robert Hanell. Vielleicht können Sie Ihre Leser auch auf diesen Operettenausrutscher von P.S. hinweisen.

Manfred Drescher, Bamberg

Versöhnt

Nachdem ich mich in letzter Zeit oft frage, ob ich das fono forum weiter beziehen soll, da mich die Jazz-Artikel und Rock-Seiten in dieser doch für eine ansprechende Leserschaft bestimmte Zeitschrift immer mehr stören, hat mich der Josef-Strauss-Artikel und auch die „Lucia di Lammermoor“ wieder etwas versöhnt. Immerhin würde ich es begrüßen, wenn mehr über Musik als über Technisches geschrieben würde, da über Letzteres doch vielfältige Zeitschriften vorliegen. Das fono forum ist immerhin das einzige Heft, das über neue Schallplatten orientiert.

Ernst Erni, Zürich

Dankbar

fono forum 9/77: Leserbrief „Was soll's“

Auf Herrn Brocksiepers abschließende Frage, wem Ihre Rezensionen wohl nutzen mögen, eine knappe Antwort: zum Beispiel mir. Ich bin weder „Schallplattenfirma“ noch „Anfänger“ und als Musik- und Marktkenner würde ich mich schon gar nicht bezeichnen. (Wer kann das schon bei der heutigen Fülle des Angebotes als nicht professionell mit dieser Materie Befasster?). Aber ich glaube doch, recht präzise Vorstellungen von Musik zu haben. Und da nun mal zwischen Musik und Marktkennntnis keine unbedingte Korrelation besteht, und ich aus zeitlichen Gründen auch gar nicht in der Lage bin, mir jede Neuerscheinung persönlich anzuhören – auch ein Profi wird bei einem 24-Stunden-Tag da seine Schwierigkeiten haben –, bin ich über die Rezensionen sehr dankbar, kaufe einen Großteil meiner Platten danach und bin bisher sehr gut dabei gefahren.

Dipl.-Kfm. Rolf Norres,
Münster

Bitte schneller

Ich habe eine Reihe von „Minus One“-Platten gekauft, da ich Klavierkonzerte mit solchen Platten spiele. Bisher war noch keine einzige dabei – vielleicht außer Rachmaninoffs Klavierkonzert Nr. 2 c-moll op. 18 –, bei der die Tempi nicht derart langsam waren, daß ein Zusammenspiel, ohne einzuschlafen, möglich gewesen wäre. Man sollte an der zuständigen Stelle einmal darauf aufmerksam machen.

Dr. med. F. Becker,
Niedermarsberg

Rarer Raff

Bei einem Ferienaufenthalt in der Schweiz stieß ich auf eine diskophile Rarität ersten Ranges: Das kleine Schweizer Label Adriano hat dort jüngst unter der Nummer ADR 1 das 1862 entstandene Klavierquintett in a-moll op. 107 von Joachim Raff veröffentlicht. Die Schallplatte, die klanglich und fertigungstechnisch von zufriedenstellender Qualität ist, enthält eine Interpretation des bedeutenden Werkes durch das Zürcher Klavierquintett. Eine Darstellung auf gutem Niveau und eine ausgezeichnete Hüllen- und Textbeilagengestaltung lassen es wünschenswert erscheinen, daß diese kostbare Platte bald auch (zumindest durch die einschlägigen Importeure) hierzu-lande zugänglich gemacht wird.

Klaus Tischendorf, Köln

Anregung

In einer Rundfunksendung über den Trend zu historischen Aufnahmen wurde gesagt, diese würden vor allem soviel gekauft, weil sie einen Begriff früherer kultureller Leistungen vermitteln.

So finde ich sehr bedauerlich, daß die seit langem angekündigte Kassette von Frida Leider bei Electrola bisher nicht erschienen ist und somit noch von keiner deutschen Firma eine größere Veröffentlichung mit den herrlichen Aufnahmen dieser wahrhaft einzigartigen Sängerin vorliegt.

Auch die Wiederveröffentlichung von Aufnahmen des großen, viel zu früh gestorbenen Horst Caspar bei Telefunken wäre sehr wünschenswert.

Vielleicht könnten Sie diese Anregung in Ihrer Zeitschrift veröffentlichen, so daß auch andere Leser sich dazu äußern können.

Brigitta Kugler, Berlin



Frida Leider

Wir haben die Hand vom Tonarm genommen.



PS 550. Der Tonarm braucht nicht mehr mit der Hand bewegt zu werden, um eine bestimmte Stelle der Platte zu suchen.

Sie legen einfach den Finger auf die Steuerscheibe rechts im Bild und dirigieren den Tonarm exakt dorthin, wo er aufsetzen soll.

Wir haben die Gleichlaufschwankungen praktisch auf Null gebracht.



PS 550 S. Er hat alle Feinheiten des PS 550. Außerdem Sensortasten, die auf leiseste Berührung ansprechen. Der Gleichlauf ist ebenfalls elektronisch geregelt: das ergibt sehr geringe

Schwankungen von nur 0,08% und einen exzellenten Rumpelabstand von 68 dB. Die neuen Tonarm-Computer von Braun sind übrigens kaum teurer als herkömmliche Plattenspieler.

Und den ersten Tonarm-Computer der Welt mit Direktantrieb gebaut.



PDS 550. Der einzige Plattenspieler mit mechanikfreier, elektronischer Tonarmsteuerung und Direktantrieb. In Bedienungskomfort, Plattenschonung und Musikwiedergabe kaum zu übertreffen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Fachhandel, oder schreiben Sie an die Braun Aktiengesellschaft, Abteilung

E-MPI 212 Postfach 190 265, 6000 Frankfurt/Main. Österreich: Silva-Schneider GmbH & Co. KG, 5083 Gartenau/Salzburg. Luxemburg: Ducal Electronic s.e.n.c., 21, Route de Thionville, Luxemburg. Schweiz: Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich.

BRAUN